



Erfolgreich vor Ort

Erwartungen der
hessischen Wirtschaft an
die Kommunalwahl in
Hessen 2021

9 |

Verkehrsinfrastruktur

Mehr Investitionen in Straßen, Brücken, Schienen und Bahnhöfe

Kommunale Verkehrswege: Wichtig für Wirtschaft und für das Miteinander

Den innerörtlichen Verkehrswegen kommt eine ähnlich große Bedeutung zu wie den überörtlichen Straßen und Schienenwegen: Innerhalb ihrer Orte bewegen sich die Bürger am häufigsten, sei es auf dem Weg zur Arbeit, zur Ausbildung oder zur Schule, sei es im Rahmen ihrer Erwerbsarbeit auf dem Weg zum Kunden. Nach wie vor werden die meisten Waren innerörtlich und nicht auf der „grünen Wiese“ hergestellt – ganz zu schweigen von der Warenlieferung in Städte und Gemeinden.

Die Qualität des lokalen Wirtschaftsstandorts wird auch durch eine gute Erreichbarkeit für Beschäftigte, Kunden und Zulieferer geprägt. Die Infrastruktur muss leistungsfähig sein und möglichst viele Verkehrsträger umfassen. Ohne auf Nutzen-Kosten-Analysen zu verzichten, sollten Kommunalpolitiker eine Maxime beherzigen: Lieber eine Straße, eine Brücke, eine Schienenverbindung oder ein Bahnhof mehr als weniger! Verkehrsinfrastruktur ist ein Wert an sich. Sie steigert nicht nur den Wohlstand, sondern erleichtert die Begegnung von Menschen, und sie stärkt ihr Miteinander.

Erhalt, Ausbau, Neubau: Mehr Investitionen in Verkehrswege nötig

Verkehrswegebau ist stets ein Mehrgenerationenprojekt: Die Nutznießer sind vor allem Enkel und Urenkel. Deshalb gilt: Jede Generation muss der nachfolgenden Generation – mindestens – so viel Verkehrsinfrastruktur hinterlassen, wie sie zuvor vorhanden war. Die Investitionen müssen mindestens so hoch sein wie der Werteverzehr durch Abnutzung der Verkehrswege (Abschreibung). Vielerorts sind die Investitionen leider so niedrig, dass die Nettoinvestitionsquote negativ ist. Das gilt es zu verhindern!

Gut wäre es, wenn die Stadtmütter und Stadväter noch ambitionierter sind: Sie sollten anstreben, das Verkehrsinfrastrukturvermögen nicht nur zu halten, sondern von Jahr zu Jahr zu steigern. Denn je größer der öffentliche Kapitalstock, desto leichter erreicht die Wirtschaft einen höheren Wachstumspfad. Die kommunalen Parlamente sollten die Investitionen in Erhalt, Ausbau und Neubau der Verkehrswege erhöhen: Sowohl absolut als auch den Anteil am Haushalt. Das ist gesamtwirtschaftlich bedeutsam: Denn die Kommunen unterhalten z. B. drei Viertel des deutschen Straßennetzes.

Verkehrsträgerneutral: Verbrennungsmotor nicht diskriminieren

Die Verkehrs- und Planungspolitik in den Kommunen sollte strikt verkehrsträgerneutral sein. Bei der Verkehrswegeplanung sollte sie sich an örtlichen Bedarfen, geographischen Möglichkeiten und an den Wünschen der Bevölkerung wie auch der örtlichen Unternehmen orientieren. Deshalb muss Schluss sein mit einer Politik, die etwa im Straßenverkehr den motorisierten Individualverkehr auf Basis von Pkw und Lkw mit Verbrennungsmotoren benachteiligt. Ein bedarfsgerechtes Verhältnis zwischen motorisierten und nicht-motorisierten Verkehrsteilnehmern ist anzustreben, etwa bei der Aufteilung des Verkehrsraums.

Kommunales Brückenbauprogramm

Der Zustand der Brücken in hessischen Kommunen ist oft schlecht. Manche Brücken sind so marode, dass es absehbar zu weiteren Verkehrsbeschränkungen kommen wird. Die kommunalen Entscheider müssen rasch den Sanierungsbedarf für kommunale Brücken ermitteln, bewerten und Investitionen hierfür in den Haushalten einplanen. Wo nötig, ist ein mehrjähriges kommunales Brückenbauprogramm zu beschließen.

Mehr Gleise: S-Bahn-Linien verlängern

Im Eisenbahnregelbetrieb haben Fern- und Güterverkehre Vorrang vor Nahverkehren. Um im Nahverkehr Verspätungen zu vermeiden, sollten Mischbetriebsstrecken mehrgleisig ausgebaut werden. Zudem müssen Lücken im Nahverkehr geschlossen werden. Die Regionaltangente West muss beschleunigt gebaut werden, perspektivisch als Ring um Frankfurt. S-Bahn-Linien müssen in das Umland der Ballungsräume verlängert werden. Ein Positivbeispiel ist die aktuelle Verlängerung der Linie S5 von Friedrichsdorf bis nach Usingen.

Mehr Ortsumgehungen

Viele Wirtschaftsverkehre mit Lkw oder Pkw führen durch Orte, weil es nicht genügend Ortsumfahrungen gibt. Anwohner werden durch Lärm und Abgase unnötig belästigt, und Fahrtzeiten werden verlängert. Wo immer nötig müssen Kommunalpolitiker darauf dringen, dass Bund und Land Ortsumgehungen planen und bauen. Sie sollen diese nicht bekämpfen, wie z. B. die dringend benötigte Nord-Ost-Umgebung für Darmstadt.

Straßenbau: Effizientes Aufbruch-Management gewährleisten

Im Straßenbau müssen die Kommunen eng mit den lokalen Ver- und Entsorgern zusammenarbeiten, um ein effizientes Aufbruch-Management zu gewährleisten. Die Verlegung von

Leerrohren sollte Bestandteil bei Ausschreibungen werden. Zudem sollten innovative Methoden wie Asphalt-Recycling oder wärmeausgleichende Baustoffe bei der Vergabe von Straßenbauarbeiten berücksichtigt werden.

Detaillierte Zustandsberichte zur Verkehrsinfrastruktur

Um den Bedarf an Investitionen in die kommunale Infrastruktur zu kalkulieren, müssen die kommunalen Ämter den Zustand aller Straßen, Brücken, Schienenwege und weiterer Infrastruktur erfassen und bewerten, bei denen die Kommune Träger ist. Detaillierte Zustandsberichte müssen regelmäßig erstellt und veröffentlicht werden. Sanierungsbedarfe müssen ermittelt und aufgezeigt werden.